

JAHRES- BERICHT 2016

DES HAMBURGER SPORTBUNDS



- Bericht des Präsidenten
- Zahlen, Daten & Fakten
- Breitensportentwicklung
- Integration durch Sport
- Leistungssportentwicklung
- Sportinfrastruktur
- Vereins- und Verbandsentwicklung
- Marketing
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Finanzen
- Partner



- **04** // Zahlen, Daten & Fakten
- **06** // Breitensportentwicklung
- **10** // Integration durch Sport
- **14** // Leistungssportentwicklung
- **18** // Sportinfrastruktur
- **22** // Vereins- und Verbandsentwicklung
- **24** // Marketing
- **26** // Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- **29** // Finanzen
- **35** // Partner



SPORTPOLITISCHER BERICHT DES PRÄSIDENTEN

**Liebe Sportfreundinnen,
liebe Sportfreunde,**

mit dem vorliegenden Jahresbericht schauen wir auf ein bewegendes und bewegtes Sportjahr 2016 zurück.

Verbandsintern haben wir im Jahr 2016 die Arbeit der Strukturkommission abgeschlossen. Die Mitgliederversammlung des HSB hat in der Folge im Sommer eine umfangreiche Strukturreform beschlossen. Eines der Ergebnisse: Der HSB hat seit 2017 mit Ralph Lehnert und Bernard Kössler einen hauptamtlichen Vorstand, der das operative Geschäft verantwortet. Auch die Sportjugend ist jetzt im HSB gestärkt verankert durch einen sog. besonderen Vertreter nach § 30 BGB. Eine Funktion, die der bisherige Geschäftsführer der HSJ, Daniel Knoblich, übernommen hat. Das Präsidium wird sich zukünftig auf eine Vorgabe übergeordneter Ziele beschränken und die Zielerreichung beaufsichtigen. Unsere verbandsinternen Prozesse und Strukturen überprüfen wir seit 2016 in einer Aufgaben- und Effizienzanalyse, deren Ergebnisse wir 2017 vorstellen werden.

Das Frühjahr 2016 war durch die Verhandlungen zum Sportfördervertrag 2017/2018 geprägt, die anders als in vorherigen Verhandlungsrunden durch eine große mediale Aufmerksamkeit begleitet wurden. Nach sehr schwierigen Verhandlungen hat die Mitgliederversammlung dem Gesamtergebnis der Verhandlungen zugestimmt. Dies war nur durch die den Sportfördervertrag ergänzenden Beschlüsse der Bürgerschaft zu erreichen, die im Bereich der Sportinfrastruktur für vereinseigene Anlagen und für die Flüchtlingsangebote der Vereine dringend benötigte Mittel zur Verfügung gestellt und so den Weg zu einer Vertragsunterzeichnung geebnet haben. Das Ergebnis ist wegen der erforderlichen Einsparungen im Personalhaushalt des HSB schmerzhaft und wird von Vereinen und Verbänden durchaus differenziert bewertet.

Das Jahr 2016 stand unter dem Eindruck der sportlichen Soforthilfe der Vereine für Flüchtlinge. Die Hamburger Vereine haben sich in vorbildlicher Weise engagiert und sich das Motto des HSB-Förderprogramms zu eigenen gemacht: „Willkommen im Sport“. Ich bin sehr froh, dass wir als Dachverband kurzfristig Bundesmittel einwerben konnten, um die Vereinsangebote zu unterstützen. Zusammen mit den Mitteln der Bürgerschaft für die Jahre 2017 und 2018 haben wir nun ein gutes Paket geschnürt, um Vereine zu unterstützen, aber auch um die Qualifikation für die Engagierten und die Vernetzungsarbeit in den Bezirken voranzutreiben.

Die Hamburger Athletinnen und Athleten haben bei den Olympischen und Paralympischen Spielen in Rio de Janeiro überragende Erfolge erzielt. Sie haben Hamburg und Deutschland bei den

Spielen würdig vertreten. Es zeigt sich, dass die Hamburger Nachwuchs- und Spitzenförderung in den vergangenen Jahren die Entwicklung der Sportler erfolgreich begleiten konnte.

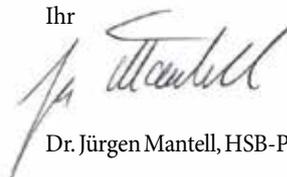
Im Dezember 2016 ist Sportspaß aus dem HSB ausgetreten. Diesen Austritt bedauern wir. Wir haben gemeinsam mit den Verantwortlichen mehrere lange Gespräche geführt, zu einer Einigung ist es bedauerlicherweise nicht gekommen. Die von uns in den Gesprächen zugesagte Kommission zur Überprüfung der Beitragsstruktur hat ihre Arbeit zwischenzeitlich aufgenommen. Nach Abschluss der Beratungen werden wir das Gespräch mit Sportspaß suchen. Für mich gehört Sportspaß zur Hamburger Sportfamilie und ich hoffe, dass wir wieder zueinander finden.

Fahrt aufgenommen hat das Thema „Stadtentwicklung und Sport“. Bereits bei der HafenCity und der Planung für die Olympiacity hat der HSB die fehlenden Sportanlagen in diesen Stadtteilen kritisiert. Im Kern geht es um die Frage, wie eine ausreichende Qualität und Anzahl von Sportanlagen für die neuen Stadtteile und Einwohner mitgeplant werden. Dabei geht es nicht nur um eine vernünftige Sportentwicklung, sondern insbesondere auch um die Attraktivität der Wohnquartiere. Festhalten kann man, dass die zuständigen Verwaltungseinheiten und die politisch Verantwortlichen mittlerweile bereit sind, das Thema angemessen zu berücksichtigen. Bislang gibt es aber keine strukturierten Prozesse, um diese Vereinsbedarfe bei den Planungen aufzunehmen. Diese zu erarbeiten, wird eine der wesentlichen Aufgaben für 2017 sein.

„Neustart“ war das Motto des HSB-Jahresempfangs im November 2016 im Haus des Sports. Der Handballsportverein Hamburg und der Volleyball-Team Hamburg haben im vergangenen Jahr bewiesen, dass es im Sport darauf ankommt, einmal mehr aufzustehen als man hingefallen ist. Rückschläge wegzustecken und dann wieder aufzustehen, steht für mich symbolisch für das Hamburger Sportjahr 2016.

Für die Unterstützung und das Engagement unserer Sportvereine und – verbände sowie der Partner und Sponsoren des HSB im vergangenen Jahr bedanke ich mich sehr herzlich.

Ihr



Dr. Jürgen Mantell, HSB-Präsident



HSB-MITGLIEDERSTATISTIK

Jugendliche bis 18 Jahre 2002-2017

Jahr	männlich	weiblich	gesamt
2002	65.976	47.387	113.363
2003	66.627	47.540	114.167
2004	67.490	48.181	115.671
2005	68.913	49.083	117.996
2006	70.928	50.289	121.217
2007	75.163	51.639	126.802
2008	79.601	53.794	133.395
2009	81.854	54.689	136.543
2010	85.837	57.346	143.183
2011	82.408	53.577	135.985
2012	84.269	55.647	139.916
2013	85.958	56.433	142.391
2014	87.137	57.674	144.811
2015	86.808	57.690	144.498
2016	87.089	58.575	145.664
2017	80.979	51.757	132.736

Mitglieder 2002 - 2017

Jahr	männlich	weiblich	gesamt
2002	289.031	202.183	491.214
2003	281.748	209.606	491.354
2004	285.887	205.316	491.203
2005	285.642	204.202	489.844
2006	291.317	203.055	494.372
2007	296.439	206.132	502.571
2008	301.131	210.519	511.650
2009	309.046	213.124	522.170
2010	317.377	216.604	533.981
2011	322.879	217.393	540.272
2012	327.736	224.391	552.127
2013	335.313	234.105	569.418
2014	338.175	236.480	574.655
2015	341.076	237.596	578.672
2016	346.067	239.421	585.488
2017	335.369	186.929	522.298

Die 10 größten Vereine

Verein	Mitglieder	Veränderung z. Vorjahr (%)
Hamburger Sport-Verein e.V.	76.577	3,5
FC St. Pauli von 1910 e.V.	24.660	7,3
Eimsbütteler Turnverband e.V.	13.671	4,9
Deutscher Alpenverein, Sektion Hamburg und Niederelbe e.V.	12.886	2,1
TSG Bergedorf	10.904	0,2
Altonaer Turnverband von 1845 e.V.	8.580	1,9
Niendorfer TSV von 1919 e.V.	8.099	0,2
Walddorfer Sportverein von 1924 e.V.	7.633	2
Sportclub Alstertal-Langenhorn e.V.	7.537	-0,2
Sportverein Eidelstedt Hamburg von 1880 e.V.	7.509	0,4

Die 10 beliebtesten Sportarten

Sportverband	Mitglieder	Veränderung z. Vorjahr (%)
Fußball	148.525	0,8
Turnen (VTF)	104.792	-37,5*
Tennis	29.437	0,5
Bergsteigen/Klettern	12.886	-0,2
Segeln	11.552	0,7
Schwimmen	10.239	-3,6
Hockey	9.442	2,9
Golf	8.693	-1,3
Handball	8.345	-0,6
Behinderten- und Reha-Sport	7.562	5,8

*Der hohe Rückgang ist durch den Austritt von Sportspass e.V. aus dem Verband für Turnen und Freizeit zu erklären. Zu beachten ist ebenfalls die hohe Zahl der aktiven im Betriebssport. Der Betriebssportverband Hamburg e.V. zählt aktuell 52.944 Mitglieder.

Anzahl der Vereine

Mitglieder	bis 50	51 - 100	101 - 250	251 - 500	501 - 1000	1001 - 2000	2001 - 3000	über 3000	Mitglieder
1982	98	104	125	95	79	57	21	16	595
1992	139	145	161	99	77	58	19	19	717
2002	197	139	160	94	89	45	25	21	770
2008	240	137	145	92	69	44	19	26	772
2009	247	147	142	89	77	44	15	27	788
2010	261	138	149	94	70	42	18	27	799
2011	263	131	149	94	72	40	18	26	793
2012	263	141	148	87	73	39	19	26	796
2013	265	135	153	87	73	42	16	26	797
2014	264	145	149	88	77	37	16	26	802
2015	287	137	147	90	73	37	20	26	817
2016	284	143	148	87	73	39	20	25	819
2017	288	143	148	85	73	40	19	25	821

Anzahl der Mitglieder

Mitglieder	bis 50	51 - 100	101 - 250	251 - 500	501 - 1000	1001 - 2000	2001 - 3000	über 3000	Mitglieder
1982	3.088	7.659	20.146	34.208	55.042	78.238	49.242	67.873	315.496
1992	4.094	10.355	25.369	35.909	55.029	82.280	45.612	167.034	425.682
2002	5.553	10.061	25.250	32.222	64.056	63.308	62.065	228.412	490.927
2007	6.670	9.801	23.063	32.144	50.189	65.151	41.576	273.977	502.571
2009	6.419	10.420	22.646	30.821	55.909	61.504	34.113	300.338	522.170
2010	6.904	9.795	24.015	32.827	50.456	56.361	39.585	314.038	533.981
2011	6.997	9.431	23.837	32.802	51.286	53.849	40.542	321.528	540.272
2012	6.734	10.159	24.037	31.327	53.678	51.864	42.871	331.457	552.127
2013	6.886	9.702	24.583	31.124	53.061	57.830	37.184	349.048	569.418
2014	6.827	10.374	23.750	31.155	55.059	52.035	40.260	355.195	574.655
2015	7.363	9.966	23.166	31.869	52.203	49.223	46.740	358.142	578.672
2016	7.087	10.651	23.579	30.199	52.063	52.427	48.002	361.480	585.488
2017	7.521	10.550	24.103	30.154	51.270	55.034	45.334	298.332	522.298

BREITENSPORTENTWICKLUNG 2016

Alle sollen in Hamburg Sport treiben können. Dafür machen wir uns mit unseren Partnern stark.

Der HSB steht für das Prinzip „Sport für ALLE“ und setzt sich für Vielfalt und nachhaltige Strukturen des organisierten Sports ein. Er versteht sich als Impulsgeber für zielgruppenspezifische Ansätze auf Grundlage gesellschaftspolitischer und demographischer Entwicklungen. Der HSB fördert ein gleichberechtigtes Mitmachangebot, insbesondere von Menschen mit ausländischen Wurzeln, Menschen mit Behinderung sowie Ältere im Sport. Er unterstützt ausdrücklich die Forderung der Dekadenstrategie: „Möglichst viele Hamburger sollen Sport treiben!“ – am besten im Sportverein.

Sport der Älteren

Der HSB entwickelt Bewegungs- und Sportangebote für ältere Menschen weiter. Er unterstützt die Qualitätssicherung und wird als zentraler Partner im Bereich der Bewegungs- und Gesundheitsförderung für Ältere anerkannt.

„Mach mit – bleib fit!“ – Die Bewegungsinitiative für Ältere

Die Bewegungsinitiative „Mach mit – bleib fit!“ in Kooperation mit dem Hamburger Abendblatt konnte im Jahr 2016 noch weiter ausgebaut werden. Sportvereine und Senioreneinrichtungen bieten gemeinsam Bewegungsangebote für ältere Menschen an, die nicht mehr so mobil sind. Ende 2016 bestanden 50 Gruppen in 37 Senioreneinrichtungen in Zusammenarbeit mit 27 unterschiedlichen Sportvereinen, verteilt über alle sieben Hamburger Bezirke.

Für die teilnehmenden Sportvereine bot der HSB im November 2016 einen Qualitätszirkel für Übungsleiter an und brachte neue Impulse für die zukünftige, eventuell noch erfolgreichere Arbeit mit den „Mach mit – bleib fit!“-Gruppen. Ein weiterer wichtiger Aspekt war aber auch der Austausch zwischen den Übungsleitern zu den jeweiligen „Besonderheiten“ in den „Mach mit – bleib fit!“-Gruppen.

Es wurden drei Generationentage im laufenden Jahr in verschiedenen Senioreneinrichtungen geplant und durchgeführt.

Ziel der Generationentage ist die Sensibilisierung der Hamburger Bevölkerung für gemeinsame Bewegung von Jung und Alt und die Schaffung eines weiteren Bausteins zur Weiterentwicklung des Projekts „Mach mit – bleib fit!“. Außerdem sollen die Ausweitung der Vernetzung und Zusammenarbeit sowie die Entstehung von neuen Strukturen/Netzwerken der Quartiersentwicklung erreicht werden.

Mit dem Ziel, die Anzahl der Teilnehmer mit Migrationshintergrund in den Bewegungsgruppen zu erhöhen, wurde im Jahr 2016 verstärkt Kontakt zu Migrantenorganisationen, u.a. der „Türkischen Gemeinde“ sowie der „African German Network Association“ (AGNA) aufgenommen. Bei der Schließung neuer Kooperationen wurde speziell darauf Wert gelegt, dass diese möglichst in Stadtteilen gebildet werden, in denen der Anteil von Menschen mit einem Migrationshintergrund erhöht ist.

Vernetzung im Bereich der Älteren sowie Beteiligung an fachbezogenen Veranstaltungen Der HSB ist in der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung (HAG), im Arbeitskreis „Mobil im Alter und Sturzprävention“ der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz sowie in bezirksbezogenen Gremien vertreten.

Sport und Inklusion

Der HSB setzt den Hamburger Aktionsplan „Inklusion und Sport“ um und erreicht eine stärkere Wahrnehmbarkeit des inklusiven Sports.

Förderung von inklusiven Sportgruppen (heterogene Gruppen für Menschen mit und ohne Behinderungen)

Mit rund 47.000 Euro (von der FHH zur Verfügung gestellte Mittel) bezuschusste der HSB inklusive Sport- und Bewegungsangebote und förderte gezielt den Aufbau neuer inklusiver Sportgruppen in den Vereinen. Eine zentrale Rolle spielen hierbei miteinander und voneinander lernen, gegenseitiges Verständnis fördern und gemeinsame Bewegungsfreude erleben. Es wurden





unter anderem inklusive Sportgruppen sowie ein inklusiver Kindersportkongress, 5-Jahre-Phoenix-Sport, ein internationales Sitzvolleyballturnier, ein inklusives Fußballturnier und ein Rollstuhl-Tennis-Tag unterstützt.

Umsetzung des Hamburger Aktionsplans „Inklusion und Sport“

Vornehmlich ging es in 2016 um die Umsetzung der im Aktionsplan festgelegten Maßnahmen. Die Freie und Hansestadt Hamburg hat dem HSB zur Umsetzung des Hamburger Aktionsplans „Inklusion und Sport“ zusätzliche zweckgebundene Mittel in Höhe von 50.000 Euro zur Verfügung gestellt, um Sportangebote (s.o.) sowie Qualifizierungsmaßnahmen für Alle im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention zu fördern.

Qualifizierungen

Aufgrund der Sondermittel aus der Bürgerschaft zur Umsetzung des Aktionsplans konnte der Qualifizierungsbereich „Inklusion und Sport“ innerhalb des HSB ausgeweitet werden. 2016 sind verschiedene Qualifizierungsmodule wie „Tanzen inklusiv“, „Inklusive Sportgruppen – Breitensport für alle!“, „Stand Up Paddling als Inklusionssport“, und „Einführung in die Deutsche Gebärdensprache“ angeboten worden.

Zudem wurden Qualifizierungsmaßnahmen der Fachverbände gefördert: „Kinderturnen für Alle“, „inklusives Fitnessstudio“, „Sport und Mobilität im Rollstuhl“, „Fußballpraxis inklusiv“ und ein inklusiver Erste-Hilfe-Lehrgang.

Fachforum Inklusion und Sport

Im Januar 2016 wurde in Kooperation mit dem DRS, BRSH und SOHH ein „Fachforum Inklusion und Sport“ als verbandsüber-

greifende Fachtagung mit Schwerpunkt „Best Practice“ angesetzt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Frage, wie Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam Sport treiben können. Es wurden Grundideen für Inklusion in verschiedenen Sportarten vermittelt und die Teilnehmenden haben neue Anregungen für ihre Sportpraxis erhalten. Dazu konnten sie neue Perspektiven ausprobieren und sich untereinander austauschen. Mit insgesamt 35 Teilnehmenden war die mit viel positivem Feedback Tagung gut besucht.

Entwicklung von Standardanforderungen für barrierefreie Sporthallen

Auf Grundlage einer Nutzerbefragung sowie der vorhandenen sportfachlichen Expertise der Behindertensportorganisationen in Hamburg (BRSH, DRS, SOHH, HGSV) hat der HSB im

September 2016 ein Papier zu „Standardanforderungen für barrierefreie Sporthallen“ erstellt. Dieses Papier definiert die Anforderungen aus Sicht der Sportler. Deutlich ist, dass eine bedarfsgerechte Ausstattung der Sporthallen nötig ist. Dies ist abhängig davon, welche Nutzergruppen mit welchen besonderen Bedarfen die Sporthalle überwiegend nutzen sollen. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass ein vollumfänglich barrierefreier Standard aus Nutzersicht nicht an jedem Standort sinnvoll ist.

Netzwerkarbeit und Interessenvertretung

Im Sinne der Vernetzung und der Interessenvertretung ist der HSB vielfach auf (Sport-) Veranstaltungen, in Ausschusssitzungen u.ä. präsent, berichtet zum Umsetzungsstand sowie zu den Aktivitäten und setzt sich für die Unterstützung des Aktions-



plans ein. Weiterhin erfolgt ein regelmäßiger Austausch zwischen dem HSB und dem Hamburger Inklusionsbüro sowie mit den Vereinen und Verbänden.

Im September 2016 wurde erstmals eine Info-/Diskussionsveranstaltung zu „Teilhabe am Sport“ mit Fachkräften aus der Betreuung von Wohngruppen angeboten.

Sport und Gesundheit

Der HSB setzt sich für eine Anerkennung des Settings Sportverein im Bereich der Gesundheitsförderung ein. Der organisierte Sport wird als wichtiger Partner im Bereich der Bewegungs- und Gesundheitsförderung anerkannt. Er verbessert die Qualitätsentwicklung und -sicherung im Bereich des Gesundheitssports.

Rezept für Bewegung und Sport Pro Gesundheit

Mit dem Rezept für Bewegung kann der Arzt seinen Patienten eine konkrete Empfehlung für Bewegung an die Hand geben und für einen aktiveren Lebensstil motivieren. Es wird hier insbesondere auf die mit dem Qualitätssiegel „SPORT PRO GESUND-

HEIT“ zertifizierten Gesundheitssportangebote verwiesen.

In Hamburg wird das Rezept für Bewegung neben dem HSB vom VTF, der Ärztekammer Hamburg, dem Hamburger Sportärztebund und von der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz unterstützt.

Der HSB war regelmäßig in der Fortbildungsakademie der Ärztekammer Hamburg und bei Ärztekongressen mit einem Info- & Beratungsstand zum Rezept für Bewegung präsent.

Fortbildungen in Kooperation mit dem BG Klinikum Hamburg (BGKH)

In Kooperation mit dem BGKH setzte der HSB 2016 seine mobile Fortbildungsreihe zu sportmedizinischen Themen in fünf Hamburger Vereinen fort.

Besondere Qualifizierungen

Im Vorfeld zum Stadioleiter-Treffen des Hamburger Sportkongresses wurde mit großer Nachfrage eine Fortbildungsmaßnahme zum Thema „Medikamentenmissbrauch im Breiten- und Freizeitsport“ umgesetzt. Sie richtete sich vornehmlich an die Missbrauchsbeauftragten der vereinseigenen Fitness-Studios, die



mit dem Qualitätssiegel SPORT PRO FITNESS zertifiziert sind.

Vernetzung im Bereich Gesundheit sowie Beteiligung an fachbezogenen Veranstaltungen Der HSB ist im Gremium der Handelskammer (Arbeitskreis Betriebliches Gesundheitsmanagement und Arbeitsschutz), in der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung (HAG) sowie in bezirksbezogenen Gremien vertreten. Überregional engagiert er sich in der Bundes AG „Sport Pro Gesundheit“.

Bezüglich der Umsetzung des Präventionsgesetzes und dessen Umsetzung über die Landesrahmenvereinbarung hat der HSB an entsprechenden Veranstaltungen teilgenommen und Gespräche geführt, um eine Berücksichtigung und Beteiligung der Sportvereine zu erreichen.

Breitensportorientierte Programme und Projekte

Der HSB entwickelt besondere breitensportorientierte Programme und Projekte (weiter) und setzt sich für eine adäquate Förderung ein.

Deutsches Sportabzeichen

Dank des sehr großen Engagements der ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfer, die auf den Sportplätzen und in den Schulen zahlreiche Prüfungen abnahmen, haben insgesamt 3.920 Hamburgerinnen und Hamburger erfolgreich ihre Prüfung zum Erwerb des Deutschen Sportabzeichens abgelegt. Somit blieb die Abnahmequote aus dem Vorjahr konstant.

Sporttag Inklusiv für Menschen mit und ohne Behinderungen

Nach der erfolgreichen Premiere fand die 2. Auflage des Sporttags Inklusiv am 10.09.2016 statt. Unter dem Motto „Ob groß, ob klein, ob mit oder ohne Behinderung – für ALLE ist etwas dabei“ fanden rund 200 Besucher, vornehmlich Familien, den Weg zur Jahnkampfbahn. Hervorzuheben ist auch der Besuch von zwei Gruppen aus Flüchtlingsunterkünften. Die Firma STOLLE hatte wieder einen spannenden Rolli-Parcours aufgebaut.

Der Sporttag Inklusiv wird in Kooperation mit dem Hamburger Leichtathletik-Verband sowie den Behinderten- u. Rehabilitations-Sportverbänden Hamburg und Schleswig-Holstein umgesetzt.

Sterne des Sports

Der HSB und die Hamburger Volksbank lobten zum 6. Mal die „Sterne des Sports“ auf Silberebene für Hamburger Sportvereine

aus, die sich mit besonderem Engagement um den Breitensport verdient gemacht haben. Als Gewinner für Hamburg mit dem Großen Silbernen Stern ging der BC Hanseat von 1949 e.V. hervor. Der Hamburger Stützpunktverein (Programm Integration durch Sport) überzeugte mit seinem Projekt „Durchboxen und ankommen“ die Jury. Auf Bundesebene erzielte der BC Hanseat beim Endausscheid in Berlin den 4. Platz um den Großen Goldenen Stern.

GlücksSpirale

2016 wurden insgesamt 21 Anträge von Vereinen und Verbänden aus Mitteln der GlücksSpirale unterstützt. Gefördert wurden vor allem Maßnahmen zur Werbung und Mitgliedergewinnung für den Vereinssport und der Aufbau neuer und innovativer Sportangebote in den Vereinen. ←



Dieses Projekt wird gefördert durch:



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



INTEGRATION DURCH SPORT

Woher Menschen auch kommen, der Hamburger Sport sagt Willkommen.



In der Hansestadt Hamburg haben etwa 30% der Hamburger Gesamtbevölkerung einen Migrationshintergrund. Zudem wurden im Jahr 2016 etwa 9.400 Flüchtlinge in Hamburg aufgenommen und in Unterkünften über die Stadt verteilt untergebracht. Die Zahlen verdeutlichen die große Bedeutung der Zugewanderten als Zielgruppe für die Hamburger Sportvereine.

Der organisierte Sport ist mit seinen weitreichenden individuellen Chancen und sozialen Möglichkeiten ein wichtiges Handlungsfeld für die Integration von Geflüchteten und Menschen mit Migrationshintergrund. Vereine gelten aufgrund ihres gesellschaftlichen Engagements und der Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten als Motoren für den Integrationserfolg. Es eröffnen sich für die Vereine Möglichkeiten, diese Zielgruppe als neue Mitglieder zu gewinnen und sie auch als mögliche ehrenamtliche Mitarbeiter und Funktionsträger anzusprechen.

Mit dem Programm „Integration durch Sport“ stärkt der HSB die Potenziale der Integrationsarbeit und engagiert sich in-

tensiv für eine Förderung der Interkulturellen Öffnung und der Schaffung von Partizipationsmöglichkeiten für Menschen mit Migrationshintergrund in Hamburger Sportvereinen. Zudem sieht es der HSB als seine Aufgabe, einen wichtigen Beitrag zur Etablierung einer Willkommenskultur für Flüchtlinge im organisierten Sport und in der Gesellschaft zu leisten.

Die Schwerpunkte

Förderung und Unterstützung der Sportorganisationen bei ihrer Integrationsarbeit

Die rund 800 Sportvereine in Hamburg bieten eine flächendeckende Plattform für Mitwirkungsmöglichkeiten, Zusammenkünfte und das Erlernen von demokratischen Grundregeln. Sie unterstützen Menschen mit Migrationshintergrund dabei, unser gesellschaftliches System kennenzulernen und sich zurechtzufinden.

In 2016 beriet und begleitete der HSB die Vereine und Verbände umfangreich zum Thema Integration und unterstützte seine Mitglieder, Projekte zu planen und entsprechende Strukturen für eine Integration in und durch den Sport zu schaffen. So wurden Veränderungen im Organisationsrahmen, im Konzept, Personal und in den Inhalten vorgenommen, um die Vereine für Menschen mit Migrationshintergrund attraktiv zu machen. Die Vereine bauten ihre Integrationsarbeit und Interkulturelle Öffnung Schritt für Schritt mit Hilfe des Beratungsprozesses aus. Die geförderten Vereine sammelten im Jahr 2016 wertvolle Erfahrungen und konnten am Jahresende stolz auf ihre durchgeführten Maßnahmen blicken. 2016 wurden insgesamt 203 Integrationsmaßnahmen von Vereinen gefördert.

Zielgruppenspezifische Sportangebote

Die Gestaltung von Sportangeboten in den Vereinen muss sich an der Lebenswirklichkeit von Migrantinnen und Migranten orientieren. So, wie wir es gewohnt sind, funktioniert es für einige von ihnen nicht. Mit nur wenigen Anpassungen lassen sich die Angebote aber wandeln, so dass Migrantinnen und Migranten gerne kommen – ohne dass der Verein oder die Abteilung dabei seine Identität aufgibt. Die Angebote werden zielgruppenspezifisch konzipiert und abhängig von der Bedarfslage angeboten.

Über die niedrighwelligen und zielgruppenspezifischen Angebote konnten gezielt Zugangsbarrieren und Hemmschwellen abgebaut und neue Zielgruppen in die Vereinsstrukturen eingebunden werden. Hierbei wurden insbesondere Angebote für Mädchen und Frauen sowie für Erwachsene und Ältere mit Migrationshintergrund entwickelt und umgesetzt. Hierzu zählten u. a. Kurse zum Schwimmen und Radfahren lernen, Fitnesskurse und Angebote zum Thema Ernährung und Bewegung. Von 203 geförderten Maßnahmen richteten sich annähernd die Hälfte an Mädchen und Frauen. Auch Bewegungsangebote für Senioren mit Migrationshintergrund konnten mit dem Projekt „Mach mit – bleib fit!“ weiter ausgebaut werden. Aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklung und aktuellen Bedarfslage wurden seit Mitte 2015 zudem verstärkt Projekte für Flüchtlinge ins Leben gerufen und umgesetzt. 2016 wurden insgesamt 87 Maßnahmen gefördert, die sich speziell an Personen mit Fluchterfahrung gerichtet haben.

Einbindung von Migrantinnen und Migranten sowie Geflüchteten ins Ehrenamt

Ein ganz zentraler Punkt, sich dem Thema Integration zu stellen, ist die Chance, Ehrenamtliche zu finden, die bereit sind, Aufgaben in der Sportpraxis oder in der Vereinsorganisation zu übernehmen. Nur sehr wenige der ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder in den Vereinen haben einen Migrationshintergrund. Doch für die zukünftige Entwicklung des Vereins ist es entscheidend, genügend Nachwuchs zu gewinnen. Auf den ehrenamtlichen Ebenen haben die Sportvereine zunehmend gezielt Partizipationsmöglichkeiten geschaffen und einen großen Schritt für eine weitere Interkulturelle Öffnung ihrer Vereine erzielen können. Nach Angaben der im Programm mitwirkenden Vereine konnte die Zahl der freiwillig Engagierten mit Migrationshintergrund in



2016 um etwa 164 Personen gesteigert werden.

Mit dem Projekt „Beweg deinen Stadtteil“ hat der HSB weitere Möglichkeiten entwickelt, Migrantinnen für eine ehrenamtliche Tätigkeit im Sportverein zu qualifizieren und Angebote in der Hamburger Vereinslandschaft zu schaffen. 2014 sind 17 Frauen zu Botschafterinnen des Sports ausgebildet worden und haben 2015 gemeinsam mit ihren Sportvereinen lokale Bündnisse zur Förderung der Integrationsarbeit im Stadtteil auf- und ausgebaut. 2016 wurde das Projekt um männliche Botschafter erweitert und mit Fokus auf die Zielgruppe der Geflüchteten ausgebaut.

Bildung, Qualifizierung

Der Verein braucht nicht nur Menschen, die Sport treiben, sondern auch Personen, die das Integrationskonzept täglich leben und in ihrem Verein den Sport organisieren. Diese Menschen brauchen das Wissen, wie gemeinsamer Sport verschiedener



Kulturen funktioniert. Durch spezielle Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen hat der HSB seinen Mitgliedsvereinen und Verbänden zahlreiche Möglichkeiten gegeben, ihre Handlungskompetenzen zu optimieren, um systematisch und gezielt Integration im Verein zu gestalten. Die dabei angebotenen Maßnahmen fördern eine Sensibilisierung der Beteiligten im Bezug auf Andersartigkeit und Verständigung sowie eine höhere Aufmerksamkeit. 2016 wurden dazu vier Kurzschulungen, ein Tagesseminar und außerdem zwei Fortbildungsmaßnahmen zum Thema Konfliktprävention durchgeführt.

Flankiert wurden die Qualifizierungsmaßnahmen durch themenspezifische Veranstaltungen und Workshops, in denen verschiedene inhaltliche Schwerpunkte rund um das Thema Integration und Sport aufgegriffen und bearbeitet worden sind. Unter anderem wurden hier Veranstaltungen zu den Themen „Sport und Islam verbinden“, „Arabisch-islamischer Kulturraum“ oder „Sport und Extremismus“ durchgeführt.

Vernetzung

Um gesamtgesellschaftlich Integrationsprozesse erfolgreich und zielgerichtet unterstützen zu können, bedarf es weiterer Partner. Auf diese Weise können Kompetenzen und Ressourcen gebündelt und Integrationsarbeit auf mehrere Schultern verteilt werden.

Abhängig vom jeweiligen Umfeld des Vereins wurden Netz-

werke auf- und ausgebaut, in denen sich verschiedene Organisationen und Einrichtungen der gemeinsamen Sache widmen. Durch die Zusammenarbeit bei der Integrationsförderung wurden trägerübergreifende Gesamtkonzepte entwickelt, in die der jeweilige Partner seine Kernkompetenzen eingebracht hat. Zudem entstanden durch Fachtagungen, Austauschtreffen und weitere Großveranstaltungen Begegnungsplattformen, auf denen Menschen unabhängig von Herkunft, Geschlecht und Alter über den Sport zusammenfinden können.

Projekt „Willkommen im Sport! – Bewegungs- und Sportangebote für Geflüchtete“ Aufgrund der aktuellen und brisanten gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen ist das Thema des Zuzugs von Geflüchteten und die damit verbundenen Herausforderungen seit Mitte 2015 für das Programm „Integration durch Sport“ zunehmend in den Vordergrund gerückt. Mit dem 2015 gestarteten Projekt „Willkommen im Sport“ unterstützte der HSB Sportvereine bei dem Ziel, Flüchtlinge über den Sport in unsere Stadtgesellschaft zu integrieren, alltägliche Begegnungen zwischen Flüchtlingen und Hamburgerinnen und Hamburgern zu organisieren und auch das Ehrenamt zu nutzen, um vermehrt zum Beispiel unterkunftsnahe sportliche Aktivitäten anzubieten. In diesem Rahmen wurden Leitfäden entwickelt, Informationsangebote und spezifische, auf das Thema Flüchtlinge abgestimmte Qualifizierungsmaßnahmen für Übungsleitende durchgeführt



sowie umfassende Beratungsangebote für Vereine hinsichtlich Konzeptentwicklung, Vernetzungsstrategien und Finanzierungsmöglichkeiten umgesetzt. Zudem führte der HSB die Dialogforen „Geflüchtete und Sport“ durch. Ziel der Veranstaltungsreihe war es, Vertreter von Sportvereinen, Flüchtlingsinitiativen, Wohnunterkünften etc. an einen Tisch zu bringen, um Fragen, Erfolge und Herausforderungen rund um die sportliche Arbeit mit Flüchtlingen zu diskutieren. Des Weiteren boten die Dialogforen die Möglichkeit, Best Practices untereinander auszutauschen und sich zu vernetzen.

Als Auftaktveranstaltung fand am 14. April 2016 ein überregionales Dialogforum im Haus des Sports statt. Daran anschließend wurden im Laufe des Jahres weitere regionale Dialogforen in den Bezirken durchgeführt. 2017 werden weitere regionale

Dialogforen folgen.

Als zusätzliche Unterstützung bei der Vernetzung der Partner vor Ort sind seit Juni 2016 acht Sportkoordinatoren ehrenamtlich in den Hamburger Bezirken im Einsatz.

Die Sportkoordinatoren/innen sind Anlaufstellen für die sportlichen Belange von Geflüchteten, Vereinen und anderen Partnern der Flüchtlingshilfe und koordinieren die Angebotsstruktur und -gestaltung von sportlichen Maßnahmen in einzelnen Stadtteilen vor Ort. Sie bilden die Schnittstelle zwischen dem HSB, einzelnen Sportvereinen und Flüchtlingsunterkünften und unterstützen die Vereine in der Planung von sportlichen Maßnahmen für Flüchtlinge. Die Sportkoordinatoren/innen helfen somit beim Aufbau und der Stärkung eines ehrenamtlichen Netzwerkes für die Flüchtlingsarbeit im Sport. ←

Das Programm „Integration durch Sport“ und die Projekte „Beweg deinen Stadtteil“ und „Willkommen im Sport“ werden gefördert durch:



LEISTUNGSSPORTENTWICKLUNG

Wir wollen erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler. Für ihre Entwicklung schaffen wir Rahmenbedingungen.



In Kooperation mit den strategischen Partnern hat sich der HSB als Ziel gesetzt, die Rahmenbedingungen und Strukturen für die Förderung und Ermöglichung von Spitzenleistungen im Nachwuchsbereich zu verbessern. Hierfür hat das Referat Leistungssportentwicklung in Abstimmung mit dem Landesausschuss Leistungssport (LA-L) 2016 verschiedene Schwerpunkte entwickelt und umgesetzt.

Gemeinsame Weiterentwicklung der leistungssportlichen Strukturen der Hamburger Fachverbände und Vereine

Wesentlicher Bestandteil erfolgreicher leistungssportlicher Nachwuchsentwicklung ist die stetige Systematisierung und Professionalisierung der vorhandenen Strukturen auf der Fachverbands- und Vereinsebene. Auf der Ebene der Anschlussförderung hat der HSB diverse Zielvereinbarungsgespräche zur Steuerung der nachwuchsleistungssportlichen Prozesse in Hamburg durchgeführt. Dieses „Controlling“-Element ist wesentlicher Bestandteil in der Zusammenarbeit mit den Fachverbänden.

Fachverbandsberatung

Neben der Evaluierung der sportlichen Entwicklungen der vergangenen Jahre hat der HSB auch in diesem Jahr einen Schwerpunkt bei der Beratung und Unterstützung der Fachverbände im Hinblick auf eine systematische Nachwuchsentwicklung gesetzt. Aus diesen unterschiedlichen Beratungsprozessen sind verschiedene leistungssportfördernde Maßnahmen (z.B. neue Talententwicklungsmaßnahmen) entstanden. Die Erfahrungen zeigen, dass es zwischen den Hamburger Fachverbänden Unterschiede in der Bereitschaft für Veränderungen und Konsequenzen der Umsetzung gibt.

Im Rahmen der Fachverbandsberatung wird eine Professionalisierung der Verbandsstrukturen im Bezug auf den Nachwuchsentwicklungssport und die Talentförderung angestrebt. Durch die Erarbeitung von Verbesserungsmöglichkeiten hinsichtlich der Organisation von Konzepten und Prozessen sowie von Schnittstellen bei der Zusammenarbeit mit Sportvereinen soll die Arbeit innerhalb der Fachverbände professionalisiert werden. Regelmäßige Treffen zwischen den Beratern, dem HSB und den entsprechenden Fachverbänden sollen die Qualität der Fachverbandsberatung sicherstellen und ausbauen.

Der Hamburger Schwimm-Verband wird die Beratung auch im Folgejahr 2017 weiter in Anspruch nehmen, um die eigene Verbandsstruktur weiter im leistungssportlichen Sinne zu professionalisieren.



Spitzen- und Leistungssportreform in Deutschland

Der HSB hat sich aktiv in unterschiedlichen Ebenen an dem Diskussionsprozess zur Spitzen- und Leistungssportreform in Deutschland beteiligt. Nach dem erfolgreichen Votum auf der Mitgliederversammlung des DOSB im Dezember 2016, wird auch der HSB, in enger Abstimmung mit den sportlichen Partnern OSP HH/S.H., der Handelskammer Hamburg und dem Landessportamt, ein sogenanntes „Übergangsjahr“ durchführen, in dem die finanziellen Förderungen auf dem Niveau von 2016 erhalten bleiben. Für 2018 bis 2020 wird der HSB die Trainerfinanzierung der Fachverbände nach aktualisierten Förderkriterien festlegen.

Derzeit sind folgende Bundesstützpunkte und Paralympische Trainingsstützpunkte für Hamburg und die beteiligten Bundesländer vom DOSB/DBS bestätigt: Beach-Volleyball (Leitstützpunkt), Hockey (männlich und weiblich), Rudern (Ratzeburg/Hamburg), Schwimmen und Badminton sowie als Paralympischer Trainingsstützpunkt Rollstuhlbasketball (PTS-Nord gemeinsam mit Niedersachsen).

Nachwuchsleistungssport

Talententwicklung und Verbundsystem Schule und Leistungssport

Das Talententwicklungsprogramm konnte mit Hinblick auf die

systematische Talentförderung weiterhin ausgebaut werden. In 78 Talentaufbaugruppen, wobei es sich um 62 Vereins- und 16 Schulgruppen handelt, wurden Ende 2016 um die 1000 Kinder trainiert.

Weiterhin wird das Programm als Gemeinschaftsprojekt des HSB, der Stiftung Leistungssport Hamburg, der Behörde für Schule und Berufsbildung und der Universität Hamburg betrieben und gefördert. Dies betrifft den strukturellen sowie auch die personellen Belange.

Durch weitere Übertragung von Talentaufbaugruppen in die Vereine konnte die Zusammenarbeit zwischen den Fachverbänden und den Vereinen weiter vertieft werden. Diese Umstrukturierung ermöglicht es, den Schulen, den regionalen Leistungssporttreibenden Vereinen, den Fachverbänden und dem HSB eine ganzheitliche Förderung anzubieten.

Diese Maßnahmen unterstützen die Vereine zusätzlich bei ihrer Talentsichtung, so dass es durch die sportartübergreifenden Talentaufbaugruppen zu einer profitablen Zusammenarbeit zwischen den Vereinen und Fachverbänden kommt.

Als Vorläufer, um an die Talente zu kommen, wird an allen Hamburger Grundschulen verpflichtend der Hamburger Parcours absolviert. Als Ergänzung dazu richten Hamburgs Topsportvereine die Kinderolympiade aus. Die besten Resultate beider Testverfahren sichern dem Programm Hamburgs sportlichste Talente.

Dies sichert die mittel- und langfristige Talentsichtungs-



maßnahmen beim Übergang zur weiterführenden Schule und es können vermehrt Talente in Sportarten vermittelt werden.

Gemeinsam durchgeführte Sichtungsveranstaltungen, welche mit Hilfe von den Leistungssportlichen Vereinen und Fachverbänden von den Schulen ermöglicht werden, erfreuen sich immer weiterer Beliebtheit und können als eine positive Entwicklung verbucht werden.

Das langfristige Ziel, den Nachwuchsleistungssport zu sichern und die Talentsichtung und -förderung in Hamburg voranzutreiben, ist damit ein Stückchen näher gerückt. Ebenso kann das integrative und sportartübergreifende Sichtungs- und Förderungssystem als Vorreitersystem in ganz Deutschland angesehen werden und Hamburg damit als eine Sportstadt überregional etabliert werden.

Hamburger Trainerpreis

Beim HSB-Jahresempfang am 1. November 2016 im Haus des Spots wurde Helke Claasen für ihre außergewöhnlichen Leistungen und Erfolge als Hamburgs Trainerin des Jahres geehrt.

Nach vielen aktiven Jahren an der Weltspitze übernahm sie 2009 die Landestrainerstelle im Bereich Beachvolleyball. Zu ihren Erfolgen zählen unter anderem die Olympiamedaillen von Ludwig/Walkenhorst, deren Europameistertitel sowie diverse Siege auf der Welttour. Auch an der überraschenden Olympiateilnahme des Männer-Teams Böckermann/Flüggen ist sie beteiligt. Helke Claasen engagiert sich zusätzlich in beiden Teams im Trainerteam und hat eine unterstützende Funktion als Co-Trainerin inne.

Der Trainerpreis des HSB ehrt herausragende und vorbildliche Leistungen von Trainern. Hierbei wird Wert auf die fachlichen Kompetenzen gelegt sowie die moralische Vorbildfunktion des Preisträgers. Der Preis ist mit insgesamt 3500 Euro dotiert,



von denen der Preisträger 2500 Euro und der vorschlagende Verein oder Verband 1000 Euro erhält. Gestiftet wird das Geld von der LOTTO Hamburg GmbH.

Team Hamburg

Das Ziel des Team Hamburgs ist es, Hamburgs olympische sowie paralympische Athleten miteinander zu vereinen und sie zu unterstützen.

2016 konnten insgesamt 65 Sportler, aufgeteilt in zwei Förderkategorien, monatlich finanziell unterstützt werden.

An den olympischen und paralympischen Spielen in Rio de Janeiro nahmen 36 Hamburger Sportlerinnen und Sportler teil und kehrten mit insgesamt 25 Medaillen zurück. Die Förderung konnte aufgrund einer Steigerung der Partner und Sponsoren bis zum 31.12.2016 gesichert werden.

Mit Ablauf des Jahres 2016 endet auch das Projekt Team Hamburg 2016. Allerdings wurde die Vermarktung des Team Hamburgs neu ausgeschrieben, so dass es das Projekt auch in



Zukunft geben wird.

Eine Veränderung in der Struktur ist bereits jetzt sicher. Die Vorsitzende Ingrid Unkelbach und Organisationsleiterin Jana-Kathrin Biermann werden in Zukunft nicht mehr dabei sein, weil sie ihre Posten auf eigenen Wunsch niedergelegt haben.

Weiterhin wird das Team Hamburg als ein Projekt der Stiftung Leistungssport Hamburg fortgesetzt.

Einsatz für Doping und manipulationsfreien Sport

Rund 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer informierten sich am 7. und 8. November 2016 bei der jährlichen Dopingpräventionsveranstaltung im Haus des Sports.

In Zusammenarbeit mit dem Olympiastützpunkt Hamburg/Schleswig-Holstein, sowie der Nationalen Anti-Doping Agentur (NADA) wurde über Informationsmöglichkeiten, die Relevanz und mögliche Gefahren in Nahrungsergänzungsmitteln und der Hausapotheke referiert.

Hamburger Sportgala

Nachdem sich die Initiatoren 2015 dazu entschieden hatten, die Hamburger Sportgala erst einmal ein Jahr pausieren zu lassen, um sich ein neues Konzept zu überlegen und zu erarbeiten, fanden am 14. Dezember 2016 rund 600 Gäste den Weg in die Volksbank Arena. Die Auszeichnung für die Sportlerinnen und Sportler des Jahres 2016 ging an die beiden Beach-Volleyballerinnen Laura Ludwig und Kira Walkenhorst. Auf den Plätzen dahinter landeten nach zweigleisigem Voting der Boxer Artem Harutyunyan, das Judoteam Hamburg, Moritz Fürste (Hockey), Edina Müller (Para-Kanu), Dorothee Vieth (Bogenschießen, paralympisch) und die Hockeydamen des UHC.

Nachdem das Ergebnis des Fan-Votings und dem Urteil der Jury unentschieden zwischen Ludwig/Walkenhorst und Artem Harutyunyan ausging, tagte die Jury erneut, um den letztendlichen Sieger zu bestimmen. Insgesamt wurden rund 280 Sportlerinnen und Sportler für ihre herausragenden Leistungen im abgelaufenen Jahr 2016 geehrt. ←

SPORTINFRASTRUKTUR

Ohne Sportanlagen findet Sport nicht statt. Wir kümmern uns um sinnvollen Bau, Instandhaltung und die so wichtige Vernetzung aller Beteiligten.

Die fortlaufende Verdichtung der Stadt und die Zunahme der Bevölkerungszahl stellen die zentrale Herausforderung der Infrastrukturentwicklung in 2016 dar und werden auch in den Folgejahren Topthema sein. Stadtentwicklung und Sportstättenentwicklung müssen Hand in Hand gehen. In Zusammenarbeit mit dem HSB ist es die Aufgabe der Stadt dafür Sorge zu tragen, dass in den Entwicklungsgebieten kleinteilige soziale Räume und Sportflächen geschaffen oder gesichert werden. Nur so können sich in einem Sozialraum perspektivisch ein lebenswertes Umfeld und soziale Identifikation entwickeln. Dies ist eine Vorleistung der Stadt in die Zukunft. Diese Aufgabe wird gewiss nicht über die kurzfristigen Renditegeschäfte der Bauinvestoren erfüllt werden. Der organisierte Sport ist dabei der zentrale Träger, da er wie keine andere Organisation die Menschen erreicht und zusammen führt, völlig losgelöst von Religionszugehörigkeit, Hautfarbe, Sprache, Herkunft oder auch sozialer Schicht.

Stadtentwicklung und Sport

Bei der Planung neuer Stadtteile oder städtischer Nachverdichtungen gerät insbesondere der gemeinnützige Sport leicht ins Hintertreffen. Für alle Beteiligten wie Behörden, Vereine und den HSB ist der Versuch, verpasste Planungsschritte im Nachgang aufzufangen, mit viel Ärger, Mühen und hohen Kosten verbunden. Der HSB hat daher hierzu die Positionierung „Nachhaltige Stadtentwicklung und Sport – Die sozialen Herausforderungen der Stadtentwicklung mit Hilfe des Sports meistern“ vorgelegt. Zielsetzung soll nach Auffassung des HSB sein, dass der Sport bei Stadtentwicklungsprojekten bereits von Beginn an verbindlich eingebunden wird.

Zu einer bedarfsgerechten öffentlichen Versorgung der Stadtteile mit Sporträumen gehören nach einem Vier-Säulenmodell normierte Sportplätze, normierte Sporthallen, Bewegungsflächen in öffentlichen Grünanlagen und, wichtig für die Sportvereine, öffentliche Flächen- und Raumreserven. In den normierten, öffentlichen Einrichtungen werden die Bedarfe der weiterhin konstant vorhandenen „klassischen“ Sportarten abgedeckt. Mit dem bezirklichen Sportstättenbau und den Schulbauträgern hat die FHH handlungsfähige Verwaltungseinheiten, die sich mit den Bezirken und den nutzenden Vereinen abstimmen.

Sport unterliegt seit längerem einem Wandel und nimmt in seiner Vielfalt an Angeboten zu! So steigt etwa die Nachfrage nach Sport für Senioren, Gesundheits- und Inklusionssport, Fitness-Sport und Angebote im Bereich Kleinkinder und Eltern rasant an. Diese besonders das soziale Miteinander fördernden, gemeinschaftlichen Bewegungsformate können nicht in den beschränkt zur Verfügung stehenden öffentlichen Anlagen stattfinden.

Diese können sinnvoll nur in vereinsbetriebenen Sporträumen angeboten werden. Für die gemeinwohlorientierten Vereinssportzentren sind bei den bezirklichen Stadtplanungsabteilungen und der Stadtentwicklungsbehörde (BSW) vereinsfreundliche Entwicklungskonzepte zu entwickeln, die die sozialen Aktivitäten des Sports ermöglichen. Dafür werden die vorbenannten öffentlichen Flächen- und Raumreserven benötigt, gern auf Basis von Sportrahmenverträgen oder anderen niedrighschwelligigen Nutzungsvereinbarungen.

Für die vereinsfördernden Entwicklungskonzepte sind frühzeitig die Bedarfe zu ermitteln. Hierfür gibt es in der FHH kein ausreichend verlässliches Vorgehen. Weder bei der BSW noch bei den bezirklichen Fachämtern sind strukturierte Abläufe festgelegt, bei denen gesichert die Vereinsbelange erhoben werden. Für die öffentlichen Sportplätze werden bei Bauleitplanungen Stellungnahmen beim Bezirklichen Sportstättenbau eingeholt und für die Schulflächen werden die Anforderungen über die BSB abgefragt. Die Belange der Sportvereine werden nicht erfasst! Die regelhafte Einbindung des HSB bei Bauleitplanungen im Sinne eines Trägers öffentlicher Belange würde maßgeblich die sozial nachhaltige Stadtentwicklung Hamburgs verbessern. Vergleichbare Regelungen funktionieren in anderen Bundesländern vorbildlich. Die Vereinsbelange könnten über den HSB als Interessensvertreter aller Sportvereine Hamburgs gesichert als Stellungnahme in die Planungen aufgenommen werden und gleichberechtigt zu anderen öffentlichen Interessen in dem vorgeschriebenen Abwägungsprozess berücksichtigt werden.

Nutzung staatlicher Sportanlagen

Auch in 2016 hat die AG Sportinfrastruktur erheblich zu einer strategischen Verknüpfung der Sportstättenplanung mit der Schulstandortplanung beigetragen. Die Vertreter von der Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement, der Behörde für Schule und Berufsbildung, Schulbau Hamburg, Gebäudemanagement Hamburg, der HEOS Berufsschulen Hamburg GmbH, den Bezirken, dem Landessportamt, dem Fachamt Bezirklicher Sportstättenbau und dem HSB suchen beständig nach Ansätzen zur Verbesserung der Sportinfrastruktur Hamburgs. Hierzu hat die AG ein Diskussionspapier entwickelt, das Ansätze eines ganzheitlichen Betriebens von Schulsportstätten für den Schul- und den Vereinssport unterbreitet. Weiterhin sind in der FHH elementare Bereiche eines gesicherten vollumfänglichen Betriebens der Sporthallen nicht strukturell gelöst, was sowohl bei den Nutzern als auch bei den technischen Betreibern in Einzelfällen zu erheblichen Konflikten führt.



Abmietung Sporthallen:

Sporthallen, die für den Sportunterricht nicht mehr genutzt werden, können von den Schulen abgemietet werden. Der Wegfall der Schulnutzung bedeutet jedoch nicht automatisch, dass die Hallen auch für die Vereinsnutzung nicht mehr benötigt werden. Bislang gibt es kein geregeltes Verfahren, wie die Hallen dem Sport weiter zur Verfügung gestellt werden kann. Bei Abmietungen ist es hilfreich vorab die regionale Bedeutung und Nutzung durch die bezirklichen Sportreferenten prüfen zu lassen, bevor die Fläche über den Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen in das allgemeine Grundvermögen der Stadt überwiesen wird. Bislang sind bei Bedarf Einzelfalllösungen zum Erhalt einer Halle auf Basis des städtischen Vermieter/Mieter-Modells aufwändig zu prüfen. Ein Engagement von Vereinen scheitert an den Kauf- oder Mietkonditionen, die sich an der Leistungsfähigkeit kommerzieller Unternehmen orientieren. Beispielhaft sei hier die gescheiterte Übernahme der Halle am

Holstenhofweg genannt. Aktuell bemüht sich TuS Berne um die weitere Nutzung der Hallen Schierenberg und Linaustraße, die für den Verein eine besondere Bedeutung haben.

Wochenend- und Feriennutzung:

Mit dem flächendeckenden Ganztagsschulbetrieb stehen den Vereinen nicht mehr ausreichende Nutzungszeiten nachmittags zur Verfügung. Gleichzeitig vergrößert sich das Spektrum der Sportangebote um die Bereiche Gesundheitssport, Rehasport und Kleinkinderangebote. Diese gegenläufige Entwicklung bedingt ein Ausweichen auf Wochenend- und Ferienzeiten, die jedoch bei den Schulbauträgern finanziell nicht abgesichert sind. Hier drehen sich die Akteure der AG Sportinfrastruktur schon seit Jahren im Kreis! In Relation zu allen im Schulwesen bewegten Haushaltspositionen ist es schwer vermittelbar, warum es in diesem Punkt nicht möglich scheint, gesichert die Schulhallennutzungen auszuweiten.



Entwicklungsimpulse in der Sportinfrastruktur

Kooperative Vorhaben:

Mit der verbesserten Kommunikation unter den Akteuren des Sportstättenbaus werden Synergien ermöglicht, die wiederum kostenintensive Doppelinvestitionen ersparen. Das aktuell bekannteste Beispiel wird die Errichtung des Sportzentrums der HT 16 sein. Hier entstehen im engen Verbund eine Schulsportstätte und ein Vereinssportzentrum in einem Haus. Angegliedert ist ein Kulturzentrum. Das entstehende Stadtteilforum kommt dem ganzen Sozialraum zugute.

Aber auch kleinteiliger werden Synergien ermöglicht. Der bezirkliche Sportstättenbau M-BS arbeitet eng mit den Vereinen zusammen, damit die Vereine die Chance nutzen können, bei der Sanierung von Sportplatzanlagen ihre Vereinsräume „anzudocken“. Dadurch können Sportzentren entstehen, die über eine reine Sportplatznutzung hinausgehen. Positive Beispiele sind hier der Ausbau der Anlage Brödermannsweg mit dem TSV Eppendorf – Großborstel oder die Erweiterung der Umkleiden der Sportanlage Bauerstraße um einen Dojoraum für den Bahrenfelder SV.

Auch im Sinne des übergeordneten Handlungsfeldes Stadtentwicklung und Sport sind Synergiemöglichkeiten zwischen den sozialen Trägern wie den Kitas, Jugendzentren und insbesondere den Schulen mit den Sportvereinen zu intensivieren und zu fördern.

Masterplan Active-City (MPAC) und Sanierungsfonds 2020:

Mit dem MPAC und der Mittelbereitstellung der Bürgerschaft aus dem Sanierungsfonds 2020 (600 T€) konnten Maßnahmen sowohl aus dem integrierten Planungsansatz der AG Sportinfrastruktur als auch als Erbe der Bewerbung um die olympischen Spiele gesichert werden. Da die Schulbauträger in erster Linie den Schulsport abdecken, gilt es die ergänzenden Bedarfe des Vereinssports mit zu finanzieren. Dies sind im Wesentlichen weitergehende Anforderungen für das Hockeyspiel, den Tischtennisport (Blendschutz), den Turnbereich (erweiterte Abstellflächen), Tribünen für den zuschauerintensiven Punktspielbetrieb und die Anforderungen aus dem Reha- und Gesundheitssport. Wünschenswert ist es, diesen Ansatz zur finanziellen Absicherung der ergänzenden Bedarfe zu verstetigen. Leider wurden die Mittel für die Haushaltsjahre 2017 und 2018 auf je 300 T€ reduziert. Die bestehende Maßnahmenliste wird damit für die Folgejahre nicht in Gänze finanziert werden können.

Barrierefreie Hallen:

Anknüpfend an die Absicherung der ergänzenden Bedarfe des Vereinssports unterbreitet der Masterplan Active City Vorschläge zum weiteren barrierefreien Ausbau von Sporthallen in Hamburg. Der Ansatz, Inklusion im Sportstättenbereich zu unterstützen, hat unter anderem seinen Ursprung im Koalitionsvertrag des Senats. Wichtige Impulse hat hier eine Stellungnahme des Behinderten- und Rehabilitationssportverbands Hamburg (BRSH) zur Sportstättensituation in Hamburg unter besonderer

Berücksichtigung der Bedürfnisse im Rehasport geliefert. Deutlich ist, dass es in Hamburg zu wenige Hallen gibt, die für die speziellen Bedürfnisse des Rehasports ausgelegt sind. Eine Runde aus Vertretern der Bezirke, der Senatskanzlei, des Landessportamts, der Schulbehörde, von Schulbau Hamburg sowie des HSB und des BRSH hat eine gemeinsame Vorgehensweise für eine bedarfsgerechte Sporthallenversorgung sowohl für den Rehasport als auch für den Behindertensport erarbeitet.

Zusammen mit dem BRSH, dem deutschen Rollstuhl-Sportverband, Special Olympics Hamburg und dem Hamburger Gehörlosen Sportverein e.V. hat der HSB zur Orientierung einen Anforderungskatalog für barrierefreie Sporthallen aufgestellt, der mittlerweile bundesweit Anerkennung findet.

Vereinseigene Anlagen

Die Vereine nehmen kontinuierlich Ihre Verantwortung für eine umfassende Sportstättenversorgung der Bürger ernst. In 2016 haben sie rund 140 Baumaßnahmen mit einem Gesamtvolumen von rund 12 Mio. € umgesetzt. Auch hier konnten zusätzliche Mittel aus dem Sanierungsfonds 2020 über 1.6 Mio. € den positiven Trend unterstützen.

Um ein Sanierungsziel formulieren zu können, bereist der HSB regelmäßig die Vereinssportanlagen und wertet die Begehungsergebnisse aus. Auf rund 400 Vereinssportanlagen halten die Vereine ca. 1000 Einzelanlagen oder Gebäude vor. Nach der Auswertung von 50% der Anlagen lässt sich ein Gesamtsanierungsbedarf von 160 – 200 Mio. € hochrechnen. Das macht im Schnitt einen Sanierungsbedarf von 500.000 € pro Vereinsanlage.

Das Investieren in die Sportinfrastruktur ist ein sehr nachhaltiger Investitionsansatz mit einer hohen Sozialrendite. Für die Haushaltsjahre 2017/2018 sind die Fördermittel für die Vereinanlagen um 600 T€ reduziert worden. Dies wirkt sich sehr problematisch auf die Umsetzung der investiven Vereinsvorhaben aus. Das Investitionsprogramm vereinseigener Anlagen ist leider ab 2017 unterfinanziert!

Sport und Lärm

Das Thema Sport und Lärm hat im vergangenen Jahr durch den Fall der Platzsperrung aufgrund einer Anwohnerbeschwerde bei SC Teutonia von 1910 e.V. erneut Brisanz erhalten.

Die Bundesregierung hat Ende 2016 nach einem zweieinhalbjährigen Prozess einer Änderung der Sportanlagenlärmschutzverordnung (SALVO) per Kabinettsbeschluss zugestimmt. Im weiteren Verfahren wurde der Reform auch im Bundestag und im Bundesrat zugestimmt. Diese Änderungsverordnung beinhaltet für die Hamburger Vereine eine deutliche Verbesserung. Für Sportgeräusche gelten auch bei Umbau oder Sanierung einer bestehenden Sportanlage weiter die bisherigen Emissionsgrenzwerte. Der Bestandschutz der Anlage bleibt also gewahrt. Mit der Änderung wäre auch die Sportnutzung in den Zeiten bis 22:00 Uhr und an den Wochenenden tagsüber abgesichert. Die Abstände zur umliegenden Bebauung können geringer ausfallen, ohne dass der Spielbetrieb leidet.

Wassersportkommission

Die Mitglieder der Wassersportkommission (WSK) kamen im vergangenen Jahr wieder zusammen, um Themen rund um den vielfältigen Wassersport zu behandeln.

Schwerpunkte waren dabei weiterhin die Belange des Wassersports auf öffentlichen Gewässern zu sichern. Bei verschiedenen Problemfällen zeigte sich die Wichtigkeit dieses Gremiums, in dem sich die beteiligten Verbände und Behörden austauschen.

Das Jahr 2016 war allerdings auch geprägt von vielerlei Abschieden. So schied Erhard Erichsen auf eigenen Wunsch sowie Dieter Wibbelmann, Jürgen Warner und Jürgen Blanck aufgrund der Weitergabe ihrer Posten in den jeweiligen Verbänden bzw. Behörde an ihre Nachfolger aus. Wir bedanken uns für ihr jahrelanges Engagement und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihren Nachfolgern! Sportinfrastruktur bleibt weiterhin ein sportpolitisch spannendes Handlungsfeld. ←



VEREINS- UND VERBANDSENTWICKLUNG

Vereine und Verbände entwickeln sich und brauchen beste Engagierte. Dafür bieten wir ihnen Beratung und Qualifizierung.



Die zentralen Themen des Jahres 2016 waren die Sportentwicklung, ihre Auswirkungen auf die Vereine und Verbände und ehrenamtliches Engagement. In Veranstaltungen wie „Hamburg bewegt sich – am besten im Verein“, „Wohin geht der Trend im Sport“ oder „Höher – schneller – weiter oder ein bisschen Spaß muss sein?“ wurden praxisnahe Workshops zum Umgang mit Trends in Sportvereinen angeboten.

In einem neuen Format: „erfolgreiche Praxis aus Vereinen und Verbänden“, wurde in Kooperation mit dem Hamburger Leichtathletik-Verband und dem Hamburger und Germania Ruderclub zu den Themen der Mitgliederentwicklung und der Engagementförderung gelernte Lektionen aus der Vereins- und Verbandsentwicklung präsentiert.

Im Workshop „Attraktives Ehrenamt“ hatten Vereins- und Verbandsvertreter zudem die Möglichkeit Antworten auf Fragen

der Gewinnung und Bindung ehrenamtlich Engagierter zu finden. In den mittlerweile etablierten Fachforen Vereins- und Verbandsentwicklung boten die Themen „Kreativität im Sportmarketing – Kampagnen entwickeln und gestalten“, „Zeitgemäße Gremien- und Führungsstrukturen in (Groß-)Sportvereinen“ sowie „Neue Entwicklungsmöglichkeiten für Sportverbände“ konkrete Impulse für die Vereins- und Verbandsentwicklung in den HSB-Mitgliedsorganisationen.

Weiterhin wurden Maßnahmen aus den Referaten Leistungssportentwicklung (Projekt: „Fachverbandsberatung zur Leistungssportentwicklung“) und Breitensportentwicklung (Programm „Integration durch Sport“) in Fragen zur Organisationsentwicklung unterstützt. Gemeinsam mit dem Referat Sportfinanzierung wurde mit der von der Hamburger Volksbank unterstützten Veranstaltung „Wie billig darf der Beitrag sein?“ erstmals ein gemeinsames Format zur Thematisierung von Vereinsentwicklung und -finanzierung angeboten.

ENTWICKLUNG UND FÖRDERUNG DES EHRENAMTES

Neben den im Rahmen der Vereins- und Verbandsentwicklung angebotenen Leistungen zur Ehrenamtsförderung hat sich der HSB im Bundesnetzwerk Freiwilligenmanagement eingebracht. Das vom Landessportbund Niedersachsen initiierte Netzwerk stärkt die bundesweite Zusammenarbeit und den Wissensaustausch zum Thema Ehrenamt und soll über gemeinsame Projekte die Ergebnisse den Mitgliedsorganisationen der jeweiligen Beteiligten nutzbar machen. Auch die von der Freien und Hansestadt Hamburg initiierte Freiwilligenstrategie 2020 wurde in 2016 durch den HSB beratend begleitet. Mit dem Fritz-Bauer-Preis wurde der Alster Ruder Verein Hanseat ausgezeichnet. Mit dem Preis wird besonderes Engagement der Vereine und Verbände für die Förderung der Rahmenbedingungen des ehrenamtlichen Engagements ausgezeichnet. Mit seinem Projekt „Inklusionsrudern mit sehbehinderten Menschen“ hat der Verein neben einem inklusiven Sportangebot neue und niedrigschwellige Möglichkeiten für den Einstieg in ein Engagement im Verein entwickelt.

QUALIFIZIERUNG FÜR SPORTPRAxis UND -MANAGEMENT

Im Bereich der Aus- und Fortbildung kann auch 2016 wieder auf ein erfolgreiches Jahr zurückgeblickt werden. Neben den Ausbil-



dungen im Bereich Übungsleiter/in (ÜL) und Vereinsmanager/in (VM) der C-Lizenzstufe konnte im Bereich Vereinsmanagement zusätzlich eine B-Lizenz-Ausbildung mit den Schwerpunkten Kommunikation und PR, Sportstättenmanagement sowie Personalentwicklung in Vereinen und Verbänden durchgeführt werden. Der HSB ist damit im Norden Deutschlands einer der wenigen Landessportbünde, der seinen Mitgliedern im Bereich Vereinsmanagement diese Möglichkeit bietet. Die Kooperation mit dem Hamburger Fußball Verband in der Ausbildung im Vereinsmanagement sowie in ausgewählten VM-Fortbildungen wurde fortgeführt. Die Fortbildungsangebote wurden aus allen Bereichen des Hamburger Sports als interessante und sinnvolle Qualifizierung gut nachgefragt. Diese Entwicklung bestätigt den Ansatz, bei den Inhalten der Qualifizierungsmaßnahmen gleichermaßen auf den Praxisbezug zur Vereins- und Verbandsarbeit, deren rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen sowie auf die individuelle Kompetenzentwicklung im Bereich der Führungskräfte zu achten.

PARTNERSCHAFTEN UND NETZWERKBILDUNG

Im Bereich der Aus- und Fortbildungsarbeit wurde die Zusammenarbeit mit Landesfachverbänden in den Bereichen Serviceleistungen in der Organisation von Lehrgängen sowie der Lizen-

zausstellung und Lizenzverlängerung erfolgreich fortgeführt. Weitere Kooperationen und Austausch gab es mit dem Institut für Bewegungswissenschaft der Universität Hamburg sowie mit weiterführenden Schulen (Gymnasien, Stadtteilschulen). So wurden Schülerinnen und Schüler aus Hamburger Schulen sowie Sportstudierende der Universität Hamburg als Übungsleiter/innen für ihre Vereine qualifiziert. Der HSB ist darüber hinaus für die Interessen des gemeinnützigen Sports im Gutachterausschuss von Weiterbildung Hamburg e.V. und dem Schulvorstand der Beruflichen Schule City Nord vertreten. Auf Ebene des Bundes und der Länder findet ein regelmäßiger Austausch mit anderen Landessportbünden sowie dem Bildungsbereich des DOSB statt.

AUSBILDUNG SPORT- UND FITNESSKAUFLERTE

Der HSB bildet seit 2002 Sport- und Fitnesskaufleute aus. Er ist für diese Ausbildung für Interessent/innen in seiner Mitgliedschaft sowie für die Berufsschule und die Handelskammer zentraler Ansprechpartner. Im Jahr 2016 waren im HSB selbst ein Auszubildender zum Sport- und Fitnesskaufmann sowie eine Studentin im Rahmen ihres Dualen Studiums (BWL/Sportmanagement) tätig und haben ihre Ausbildungen erfolgreich abgeschlossen. Eine neue Auszubildende wurde zum 1. September eingestellt. ←

MARKETING

Sport braucht Kooperationen. Nur mit starken Partnern können wir relevante Projekte durchführen und sie finanzieren.



HSB-Jahresempfang

Wie zum Trotz widmete der HSB seinen Jahresempfang dem Thema „Neustart“ und ließ diejenigen Sportlerinnen und Sportler sowie Vereinsvertreterinnen und Vereinsvertreter zu Wort kommen, die hochmotiviert, leidenschaftlich und mit nachhaltigen Konzepten ihre Sportarten und Vereine wieder an die

Spitze und in die Herzen der Hamburger treiben wollen. Unter dem Motto „Neustart: das Feld gemeinsam bestellen“ organisierte die Stabstelle Marketing federführend den HSB-Jahresempfang. Am 1. November 2016 begrüßte Dr. Jürgen Mantell über 200 Gäste aus der lokalen und nationalen Sportszene, der Politik, Gesellschaft und der Medienlandschaft im Haus des Sports.

Durch das Bühnenprogramm führte wieder der NDR-Moderator Michel Abdollahi. Auf der Bühne begrüßte er Senator Andy Grote, HSB-Vize-Präsident Klaus Widegreen, Martin Schwalb vom Handball Sportverein Hamburg, Christoph Schumann vom Eishockeyteam der Crocodiles Hamburg und Nina

Braack vom Volleyball-Team Hamburg.

Einen besonderen Applaus und emotionalen Auftritt erhielt Helke Claasen. Sie wurde als Trainerin des Jahres feierlich gekürt, da sie das Beachvolleyball-Team Ludwig/Walkenhorst zu olympischen Gold verholfen hat. Das Preisgeld in Höhe von 3.500 Euro wurde von LOTTO Hamburg zur Verfügung gestellt. Der Film zu Ehren von Helke Claasen wurde durch Guido und Silvia Weihermüller von der Firma Close Distance Productions aus Sondermaterial des Dokumentarfilm Ludwig/Walkenhorst - Der Weg zu Gold und Die Norm extra für diese Ehrung produziert und von LOTTO Hamburg finanziell unterstützt.

Trotz der angespannten finanziellen Lage des HSB konnte dieses Fest organisiert und durchgeführt werden: daher gilt ein großer Dank dem großzügigen finanziellen Engagement der Wirtschaftspartnern: NXP, Holsten, LOTTO Hamburg, Fahnen Fleck, ARAG, STOLLE, Hamburger Volksbank, AUDI, und Glynt. Ein großes Dankeschön geht an alle Mitarbeitenden des hauptamtlichen Stabs des HSB und deren unermüdlichen Einsatz vor-, während- und nach der Veranstaltung.

Sporttag Inklusiv

Ein sommerliches Highlight setzte das Referat Breitensportentwicklung mit der Organisation des zweiten Sporttags Inklusiv. An diesem Tag konnten sich Menschen mit und ohne Behinderung in verschiedenen Leichtathletik-Disziplinen ausprobieren und Teile des Sportabzeichens ablegen. Rund 200 Personen wagten sich auf die Jahnkampfbahn. Neben den zahlreichen ehrenamtlichen Helfern waren auch Teams der Sponsoren mit vielen Mit-Mach-Angeboten und Geschenken für die Teilnehmer zur Stelle. So konnte die Geschicklichkeit in der STOLLE's Erlebniswelt im Rollstuhl-Parcours getestet, ein Tresor am HASPA-Stand auf dem Balance-Board geknackt werden. Ohne das finanzielle und personelle Engagement dieser und weiterer Sponsoren wie der Aktion Mensch, Glynt, und der Stadt Hamburg wäre diese Veranstaltung nicht durchführbar gewesen. Unterstützt wurde die Veranstaltung wieder durch die sympathische Moderatorin Brigitta Krempin.

Sterne des Sports

Dank des Engagements der Hamburger Volksbank konnten unsere Sportvereine zum sechsten Mal am bundesweiten Wettbewerb der Sterne des Sports teilnehmen - eine Breitensport-Auszeichnung, die an Sportvereine für ihr soziales Engagement vergeben wird. Insgesamt wurde in Hamburg ein Preisgeld von 7.000 Euro an drei Vereine ausgeschüttet. In diesem Jahr wurde wieder eine aufwendige Ehrungsfeier im Haus des Sports veran-



staltet. Kurzfilme zu den drei Gewinner-Projekten der Vereine BC Hanseat, SVE Hamburg von 1880 e.V. und Eimsbütteler Turnverband e.V. wurden gedreht.

Senator Andy Grote, Stefan Schröder (Handball Sport Verein Hamburg) und HSB-Präsident Dr. Jürgen Mantell hielten die Laudationes für die drei Gewinner. Durch den Abend führte Hamburg 1-Moderator Uli Pingel. Der Gewinner des Silbernen Sterns, in diesem Jahr der BC Hanseat, wurde von einer Hamburger Delegation nach Berlin zur Verleihung des Goldenen Sterns begleitet und von Bundespräsident Joachim Gauck ausgezeichnet.

Fritz-Bauer-Preis

Ebenfalls ein Evergreen unter den Hamburger Sportpreisen ist der Fritz-Bauer-Preis für ehrenamtliches Engagement, der traditionell auf der HSB-Mitgliederversammlung verliehen wird. Dank des finanziellen Engagements der HDI Direkt Versicherung, konnte wiederholt ein Preisgeld in Höhe von 2.000 Euro

überreicht werden. In diesem Jahr ging der Preis an den Alster-Ruderverein Hanseat von 1925 e.V..

GOOD BUY-Gutscheinheft

Das Sportförderprojekt GOOD BUY-Gutscheinheft wurde nach einem erfolgreichen Vorjahr auch in 2016 weitergeführt und startete mit einem Relaunch der Homepage in das Vorweihnachtsgeschäft 2016/2017. Neue Hamburger Partner aus dem Einzelhandel, der Gastronomie, dem Sport-, Freizeit und Kulturbereich wurden gefunden, die für das GOOD BUY-Projekt 81 großzügige Rabatte von 20% und mehr für die Vereinsförderung in Hamburg geben. Das GOOD BUY-Gutscheinheft wird bei den teilnehmenden Sportvereinen, im Haus des Sports, online über www.goodbuygutscheinheft.de und in den Filialen der Buchhandlung Heymann und neu dem Hamburger Abendblatt vertrieben. Es ist ein gemeinnütziges Projekt, das der Sportvereinsförderung dient. Kauft man das GOOD BUY-Gutscheinheft in einem der teilnehmenden Vereine, verbleiben 10 Euro pro Heftchen (Verkaufspreis 20 Euro) im Verein. Auch bei der Online-Bestellung kann ein Verein genannt und begünstigt werden.

Deutscher Sportausweis

Das Produkt-Angebot des Deutschen Sportausweises (Mitgliedsausweise für Sportvereine, Wettkampfpässe), das größte Gemeinschaftsprojekt des deutschen Sports, geht deutlich über die Ausgabe von kostenfreien standardisierten Sportausweisen hinaus. Es wurde die Möglichkeit eingeführt, Sportausweise gegen Gebühr in individuellem Design und Chip-Technologien zu konfigurieren oder als Lizenzprodukt auf bestehende Mitgliedsausweise, Wettkampf- und Spielerpässe aufzubringen. Für die Inhaber eines Sportausweises besteht die Möglichkeit unter www.sportausweis.de auf die vielfältigen Vergünstigungen der nationalen Partner zuzugreifen. In den Bereichen Mobility, Reisen, Events, Sport, Freizeit, Lifestyle, Beauty und Gesundheit kann dank des Sportausweises kräftig gespart werden. Auch Vereine selbst profitieren durch Vergünstigungen bei Partnern wie Garvis, ASS und Saxoprint.

Sonstiges

Die Kooperation mit bestehenden Partnern aus der Wirtschaft wurde weiter verlängert. Im Vermietungsgeschäft des Haus des Sports wurde mit dem Veranstaltungsagenturen wie Nord Event, Koffler & Kompanie, Event Inc. sowie dem Hamburg Convention Bureau erfolgreich zusammengearbeitet, sowie mit den umliegenden Hotels Mövenpick, NH Mitte und Mercure an der Messe. Die guten Partnerschaften zu ARAG, ASS, Erhard Sport, Hamburger Volksbank, HDI, LOTTO Hamburg, Hamburg Energie und zu den fachlichen Partnern Schwank, Polytan und Svea Lighting wurden weiterhin gepflegt.

Durch die zusätzliche Plakatfläche am Haus des Sports (seit April 2015: 40 qm) konnten zusätzliche Einnahmen generiert werden. Im Vergleich zum Vorjahr wurden die Plakatierung von Veranstaltungen, Events oder Angebote mit sportlichem Bezug um 26% gesteigert. ←

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Highlights 2016: ein neues Magazin für den Hamburger Sport, gemeinsam mit Partnern die Sportgala gerettet und mehr Reichweite



Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Hamburger Sportbundes informiert über verschiedene Kanäle zu aktuellen Themen und ist Ansprechpartnerin für die Medien und die interessierte Öffentlichkeit. Das zentrale Ziel ist die Positionierung des HSB als Stimme der Vereine und Verbände in der Hamburger Öffentlichkeit.

Die Information der breiten Öffentlichkeit über die Themen des organisierten Sports in Hamburg mittels klassischer Pressearbeit erfolgt über alle Medienformen, wie Tageszeitungen, Sportmagazine, Hörfunk- oder TV-Formate sowie Online-Medien. Der Schlüssel zur Platzierung von sportpolitischen Themen ist die intensive Kontaktpflege zu Journalistinnen und Journalis-

ten. Das gut belastbare Netzwerk ermöglicht eine angemessene Kommunikation der HSB-Themen und Veranstaltungen. Die intensive Pflege dieses Netzwerks, nicht nur in die Sportredaktionen, wird darum auch zukünftig großer Schwerpunkt der Arbeit sein.

HSB-Medien

→ Print

Die größte Innovation im Jahr 2016 war die Entwicklung eines neuen Mitgliedermagazins für den HSB. Neben einer neuen inhaltlichen Konzeption und neuem Layout sollten auch neue Zielgruppen mit dem Magazin angesprochen werden und die Reichweite erhöht werden. Der passende Partner wurde mit dem Verlag der SZENE HAMBURG gefunden. Das etablierte Stadtmagazin ist Hamburg weit bekannt für seine Kompetenz in Kultur und Lokalpolitik. Diese Bereiche werden nun vier Mal im Jahr durch Sport ergänzt. Als Heft im Heft liefert die SZENE HAMBURG Sport Geschichten aus dem Hamburger Amateursport. Mit der Beiheftung wurde ein neuer Vertriebsweg erschlossen. Das Mitgliedermagazin liegt nun in ganz Hamburg am Kiosk und wird an Abonnenten der SZENE HAMBURG geliefert. Darüber hinaus erhalten HSB-Mitglieder weiter kostenlos das Magazin ihres Verbands. Es wird an die Vorstandsmitglieder der Vereine und Verbände verschickt. Vereine mit Geschäftsstellen und Vereinsgastronomie bekommen mehrere Exemplare zur Auslage für ihre Mitglieder. Mit einer Auflage von 30.000 verbreiteten Exemplaren erreicht der HSB mit seinem Mitgliedermagazin nun die rund neunfache Reichweite.

Die Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit berät alle Referate des HSB bei Publikationen und übernimmt zum Teil die Redaktion und das Layout. Im Jahr 2016 entstanden so eine Reihe von Flyern und Broschüren.

→ Online

Die Internetseiten des HSB informieren zu Themen aus der Vereins- und Verbandswelt sowie über die Arbeit in den Referaten





des HSB. Nach dem Relaunch im November 2015 haben sich die Seiten unter www.hamburger-sportbund.de bewährt. Mit der neuen Struktur und neuen technischen Möglichkeiten konnten Themen auf einem neuen Niveau transportiert werden.

Eines der besonderen Projekte war die Begleitung der Hamburger Sportlerinnen und Sportler bei den Olympischen und Paralympischen Spielen in Rio. Neben Athletenporträts und einem vollständigen Wettkampfkalender, lieferten wir über die HSB-Seiten tägliche Ankündigungen von Wettkämpfen und kurze Meldungen mit Ergebnissen. Verlängert wurden diese Meldungen über die Social Media-Kanäle des HSB.

Mit dem HSB-Newsletter, der alle zwei Wochen versandt wird, werden alle relevanten Veröffentlichungen an Sportinteressierte in Hamburg verschickt. Dem Newsletter steht das Vereinsmailing zur Seite. Das Mailing erreicht alle Vereine und Verbände direkt, auch wenn der Newsletter nicht abonniert wurde, und informiert zu herausragend wichtigen Themen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit war die Intensivierung der Kommunikation über Social Media-Angebote. Der HSB nutzt weiter seine Kanäle bei Facebook (www.facebook.com/HamburgerSportbund) und Twitter (@HamburgerSport). Auftritte des HSB bei Instagram und Snapchat wurden geprüft, aber da nicht sinnvoll, wieder verworfen. Bei Facebook und Twitter werden sowohl Meldungen des HSB verlängert als auch Nach-





richten von Mitgliedern und Partnern des HSB weiter verbreitet. Das Ziel der Arbeit in 2016 lag u.a. in der Ausweitung der Reichweite und wurde mit zum Beispiel +66 Prozent bei Twitter gut erreicht.

Veranstaltungen

Die regelmäßigen Veranstaltungen in der (Mit-) Verantwortung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sind die Hamburger Sportgala, der HSB-Jahresempfang, die Verleihung der Sterne des Sports und die Mitarbeit am Senatsempfang zur Verleihung der Medaille für treue Arbeit im Dienste des Volkes.

Die Hamburger Sportgala feierte im Jahr 2015 ihr 10-jähriges Jubiläum. Nach dem Ausstieg des Hauptsponsors schien die Fortführung unsicher. Mit einem Kraftakt wurde gemeinsam mit den Partnern Stadt Hamburg, Hamburger Abendblatt, Handelskammer Hamburg und dem NDR die Neuauflage im Dezember 2016 vorbereitet. Nur mit großzügiger Unterstützung von ECE konnte das Fest für die Hamburger Athletinnen und Athleten erneut durchgeführt werden. Im Rahmen der Veranstaltung wurden die Sportlerinnen des Jahres geehrt und über 200 erfolgreiche Athletinnen und Athleten für ihre Leistungen im Jahr 2016 ausgezeichnet. Der HSB übernahm, wie in den vergangenen Jahren, die Pressearbeit der Veranstaltung und führte gemeinsam mit dem Hamburger Abendblatt und dem NDR das Jury-Verfahren für die Sportler des Jahres durch.

Die Verleihung der Sterne des Sports wurde in Zusammenarbeit mit dem Referat Breitensportentwicklung eingeführt und in Hamburg etabliert. Zum fünften Mal zeichnete der Wettbewerb das vielfältige ehrenamtliche Engagement der Hamburger Sportvereine aus. Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit übernahm gemeinsam mit der Hamburger Volksbank die Kommunikation rund um die Veranstaltung.

Der HSB-Jahresempfang wurde projektverantwortlich vom HSB-Marketing organisiert. Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unterstützte in der Organisation und Durchführung. Gemeinsam mit dem Referat Leistungssportentwicklung wurde die Ehrung der „Trainerin des Jahres“ vorbereitet und kommuniziert.

Für den Senatsempfang zur Verleihung der Medaille für treue Arbeit im Dienste des Volkes sammelt die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit jedes Jahr die Vorschläge aus Vereinen und Verbänden, koordiniert die Juryarbeit und unterstützt das Landessportamt bei der Organisation des Senatsempfanges. Mit der Medaille werden verdiente Ehrenamtliche aus Hamburg ausgezeichnet. ←

FINANZEN

Eine umfassende und solide Finanzierung der Sportvereine und -verbände ist unablässig, damit diese ein breit gefächertes und kostengünstiges Sportangebot für alle Hamburgerinnen und Hamburger ermöglichen können. Wir setzen uns daher für die Sicherung und Verbesserung der staatlichen Sportförderung sowie eine verbesserte Eigenfinanzierung ein.



Bescheinigung durch den Abschlussprüfer an den Hamburger Sportbund e.V.

Wir haben die Jahresrechnung - bestehend aus Vermögensrechnung, Einnahmen- und Ausgabenrechnung und Verwendungsnachweis über die von der Freien und Hansestadt Hamburg erhaltenen Zuwendungen - unter Zugrundelegung der Buchführung des Hamburger Sportbund e.V., Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung der Jahresrechnung nach den gesetzlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführte Prüfung eine Beurteilung über die Jahresrechnung unter Zugrundelegung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung in Anlehnung an den IDW Prüfungsstandard: Prüfung von Vereinen (IDW PS 750) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung der Jahresrechnung wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Tätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Er-

wartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresrechnung überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Grundsätze zur Rechnungslegung und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht die Jahresrechnung den gesetzlichen Vorschriften.

Hamburg, 21. März 2017

BRB Revision und Beratung OHG,

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft

H. Graumann
Wirtschaftsprüfer

N. Adam,
Wirtschaftsprüfer

JAHRESRECHNUNG

VERMÖGENSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2016

Mittelverwendung

	31.12.2016		31.12.2015	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I Sachanlagevermögen				
1. Grundstücke und Bauten				
Haus des Sports	2.978.699,95		3.185.718,92	
2. Grundstücke und Bauten				
Ferienanlage Schönhagen			<u>122.375,00</u>	
der Hamburger Sportjugend	<u>850.666,66</u>	3.829.366,61		3.308.093,92
II. An Vereine und Verbände vergebene Darlehen aus Staatszuwendungen				
1. Darlehen für Investitionen	860.133,03		1.030.762,40	
2. Darlehen für Substanzerhaltung	1.224.264,84		829.250,87	
3. Darlehen für Vereinsanlagen	<u>2.325.455,13</u>	4.409.853,00	<u>2.131.035,08</u>	3.991.048,35
B. UMLAUFVERMÖGEN				
1. Bestände	15.374,39		16.919,90	
2. Zahlungsmittel	4.115.470,15		4.125.217,55	
3. Sonstige Forderungen	<u>364.849,39</u>	4.495.693,93	<u>471.344,12</u>	4.613.481,57
		<u>12.734.913,54</u>		<u>11.912.623,84</u>

Mittelherkunft

	31.12.2016		31.12.2015	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS				
1. Grundstücke und Bauten Haus des Sports	2.978.699,95		3.185.718,92	
2. Grundstücke und Bauten Ferienanlage Schönhagen der Hamburger Sportjugend	<u>850.666,66</u>	3.829.366,61	<u>122.375,00</u>	3.308.093,92
B. STAATSZUWENDUNGEN FÜR VERGEBENE DARLEHEN AN VEREINE UND VERBÄNDE MIT RÜCKZAHLUNGSVERPFLICHTUNG				
1. Staatszuwendungen für vergebene Darlehen an Vereine und Verbände mit Rückzahlungsverpflichtung		4.409.853,00		3.991.048,35
C. ZWECKBESTIMMTE MITTEL (EIGENE MITTEL)				
1. Herstellungs- und Instandhaltungsaufwendungen Haus des Sports und Sport- schule Sachsenwald	117.067,45		179.548,09	
2. Hamburger Sportjugend	295.971,44		464.083,57	
3. Betriebsmittel	88.559,42		0	
4. Übrige Verwendungszwecke	60.145,01		13.866,78	
	<u>561.743,32</u>		<u>657.498,44</u>	
D. ANDERE VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten aus zweckbestimmten Spenden	786.163,90		937.732,81	
2. Sonstige Verbindlichkeiten	3.147.786,71		3.018.250,32	
	<u>3.933.950,61</u>	4.495.693,93	3.955.983,13	4.613.481,57
		12.734.913,54		11.912.623,84

JAHRESRECHNUNG

EINNAHMEN- UND AUSGABENRECHNUNG
FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 201

EINNAHMEN	2016 (in €)	2015 (in €)
A. GRUNDFÖRDERUNG		
1. SPORTFINANZIERUNG	4.990.653,84	5.223.129,95
B. ZWECKFÖRDERUNG		
2. VEREINS- UND VERBANDESENTWICKLUNG UND FRAUEN IM SPORT		
2.1 Aus- und Fortbildung	94.295,97	116.166,53
2.2 Beschäftigungsprogramme	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
	94.295,97	116.166,53
3. BREITENSPORENTWICKLUNG	864.566,13	631.023,22
4. LEISTUNGSSPORENTWICKLUNG	868.576,90	842.081,68
5. SPORTINFRASTRUKTUR	4.229.634,96	3.565.121,68
6. DIENSTLEISTUNG		
6.1 Service und Beiträge	1.551.070,41	1.389.744,03
6.2 Haus des Sports	542.063,26	534.878,79
6.3 Zuwendungsverwaltung	186,08	393,75
6.4 Öffentlichkeitsarbeit	0,00	1.310,92
6.5 Kooperationsprojekte	177.848,47	147.646,26
6.6 Sportschule Sachsenwald	<u>16.748,17</u>	<u>53.433,75</u>
	2.287.916,39	2.127.407,50
7. HAMBURGER SPORTJUGEND	5.690.883,44	4.371.639,68
Summe Zweckförderung (B.2-B.7)	14.035.873,79	11.653.440,29
	19.026.527,63	16.876.570,24

AUSGABEN	2016 (in €)	2015 (in €)
A. GRUNDFÖRDERUNG		
1. SPORTFINANZIERUNG	5.162.506,72	5.294.640,34
B. ZWECKFÖRDERUNG		
2. VEREINS- UND VERBANDESENTWICKLUNG UND FRAUEN IM SPORT		
2.1 Aus- und Fortbildung	125.193,05	148.985,26
2.2 Beschäftigungsprogramme	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
	125.193,05	148.985,26
3. BREITENSPORENTWICKLUNG	864.566,13	631.023,22
4. LEISTUNGSSPORENTWICKLUNG	1.264.076,90	1.239.952,35
5. SPORTINFRASTRUKTUR	4.229.634,96	3.565.121,68
6. DIENSTLEISTUNG		
6.1 Service und Beiträge	948.706,69	836.178,59
6.2 Haus des Sports	527.201,97	541.283,67
6.3 Zuwendungsverwaltung	21.603,66	22.443,78
6.4 Öffentlichkeitsarbeit	56.019,41	59.753,71
6.5 Kooperationsprojekte	85.493,81	93.575,94
6.6 Sportschule Sachsenwald	<u>50.640,89</u>	<u>71.972,02</u>
	1.689.666,43	1.625.207,71
7. HAMBURGER SPORTJUGEND	5.690.883,44	4.371.639,68
Summe Zweckförderung (B.2-B.7)	13.864.020,91	11.581.929,90
	19.026.527,63	16.876.570,24

JAHRESRECHNUNG

VERWENDUNGSNACHWEIS

Über die Zuwendung zur Absicherung der Sportförderung
in der Freien und Hansestadt Hamburg für das Jahr 2016

	Zuwendung gem. Sportfönderv. 2016 (in €)	FHH-Zusatzmittel / Urnwid. / Nachbew. 2016 (in €)	Gesamt 2016 (in €)	Ausgaben 2016 (in €)
A FÖRDERUNG DES EHRENAMTES, PERSONAL / VERWALTUNG	1.491.000,00	0,00	1.491.000,00	1.633.097,38
HSB-Gremien, Veranstaltungen, Verwaltung	141.000,00		141.000,00	218.080,49
Personalkosten	1.350.000,00		1.350.000,00	1.415.016,89
B FÖRDERUNG DER VEREINE / VERBÄNDE	2.350.000,00	0,00	2.350.000,00	2.429.846,35
Zuschüsse Vereins-Übungsleiter	1.175.000,00		1.175.000,00	1.200.000,00
Zuschüsse Fachverbandsetat	1.175.000,00		1.175.000,00	1.229.846,35
C FÖRDERUNG DER INTEGRATION UND INKLUSION	130.000,00	50.000,00	180.000,00	173.433,48
Integration durch Sport (Menschen mit Migrati- onshintergrund)	100.000,00		100.000,00	100.090,00
Inklusion durch Sport (Menschen mit Beeinträch- tigungen)	30.000,00	50.000,00 b	80.000,00	73.343,48 b
D FÖRDERUNG DER LEISTUNGSSPORTENT- WICKLUNG	802.000,00	0,00	802.000,00	1.037.951,90
Verbandstrainer	330.000,00		330.000,00	416.000,00
Talententwicklung	200.000,00	15.000,00 c	215.000,00	305.700,00
Fachverbandsberatung	10.000,00	-5.000,00 c	5.000,00	5.000,00
Besondere Projekte und Maßnahmen	45.000,00	-10.000,00 c	35.000,00	35.000,00
Fahrkosten Bundesliga	95.000,00		95.000,00	95.000,00
Team Hamburg	50.000,00		50.000,00	109.251,90
Sportmedizinische Untersuchungen	35.000,00		35.000,00	35.000,00
Wettkampfsport der Behinderten und Gehörlosen	37.000,00		37.000,00	37.000,00
E FÖRDERUNG DER SPORTJUGENDARBEIT	1.057.000,00	46.185,80	1.103.185,80	1.103.185,80
Kosten der satzungsgemäßen Aufgaben HSJ	120.000,00	3.685,80 d	123.685,80	101.449,80
Personalkosten HSJ	383.600,00		383.600,00	414.654,16
Kids in die Clubs	143.000,00	42.500,00 e	185.500,00	166.065,19
Kooperation Schule und Verein	213.000,00		213.000,00	213.000,00
Jugend-Fachverbandsetat	155.600,00		155.600,00	150.598,59
Förderung von sportbezogenen Maßnahmen	41.800,00		41.800,00	57.418,06
F FÖRDERUNG DER SPORTINFRASTRUKTUR	1.792.000,00	1.725.000,00	3.517.000,00	3.577.000,00
Sanierung und Neubau vereinseigener Anlagen	900.000,00		900.000,00	900.000,00
Vereinsförderungsfonds	892.000,00		892.000,00	892.000,00
Sanierungsfonds 2020 der HH-Bürgerschaft		1.600.000,00 f	1.600.000,00	1.600.000,00
Bezirksmittel HH-Nord und FHH- / Bürgerschafts- mittel		125.000,00 g	125.000,00	185.000,00
	7.622.000,00 A	1.821.185,80	9.443.185,80	9.954.514,91

Hamburg, 21. März 2017
Hamburger Sportbund e.V.



Ralph Lehnert
Vorstandsvorsitzender



Bernard Kössler
Stellv. Vorstandsvorsitzender



Daniel Knoblich
Geschäftsführer Hamburger Sportjugend

Fußnoten für den Verwendungsnachweis 2016:

- a Gemäß Sportfördervertrag in der Position f. zuzüglich 2.000.000,00 € für den Bau eines Leistungszentrums Judo / Handball, d.h. insgesamt 9.622.000,00 € gem. Sportfördervertrag, jedoch gehen die Mittel vom Bedarfsträger (Sportamt) direkt an den Realisierungsträger (Bäderland)
- b Inkl. 50.000,00 € FHH-Zusatzmittel für die Inklusion durch Sport (hiervon konnte nur ein Teil verausgabt werden, sodass die verbliebenen FHH-Zusatzmittel 2016 mittels Mittelübertrag (28.074,58 €) nach 2017 transferiert wurden. In den Ausgaben 2016 ist der Mittelübertrag aus 2015 (21.418,06 €) berücksichtigt.
- c Urnwidmung von 15.000,00 € in das Talententwicklungsprogramm.
- d Für das Themenjahr „sportliches Ehrenamt / junges Engagement“ wurde eine FHH-Sonderzuwendung gewährt.
- e Inkl. 42.500,00 € für Kids in die Clubs, aus der Rückzahlung an die FHH, die sich aus der HSJ-Verwendungsnachweisprüfung 2012 ergeben hatte.
- f Inkl. 1.000.000,00 € (Sanierung und Neubau vereinseigene Anlagen) und 600.000,00 € (Vereinsbedarfe in Schulsportstätten) aus der Hamburger Bürgerschaft.
- g Inkl. 125.000,00 € für den Alster-Ruderverein Hanseat aus Bezirksmitteln HH-Nord sowie FHH- und Bürgerschaftsmitteln.

UNSERE PARTNER



Audi



Einfach online!

NORD EVENT

